

Die strauchartigen Spiraeaceen unserer Gärten

Autor(en): **Usteri, A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Berichte der Schweizerischen Botanischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Botanique Suisse**

Band (Jahr): **9 (1899)**

Heft 9

PDF erstellt am: **20.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-9806>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

V. Autoreferate.

A. Usteri, Landschaftsgärtner.

Die strauchartigen Spiraeaceen unserer Gärten.

Nach einer kurzen Einleitung, in welcher der Referent die über diesen Gegenstand erschienene Litteratur berührte, wurde die Einteilung dieser Familie behandelt, wobei der Vortragende, — trotzdem die Einteilung der Zabel'schen Monographie vieles für sich hat — doch glaubte, sich den Ansichten Köhnes (in der „deutschen Dendrologie“) anschliessen zu müssen. Als Demonstrationsmaterial dienten die Herbarexemplare des eidg. Polytechnikums und das Privat-herbarium des Vortragenden.

Von den vier Sektionen dieser Familie konnte die Sektion Petrophytum Nutt. nicht berücksichtigt werden, weil die einzige hierher gehörende Species (*S. caespitosa* Nutt.) dem Referenten nicht bekannt und wohl noch selten in Kultur ist. Die übrigen Sektionen, Chamaedryon, Calospira und Spiriaria waren in Herbarexemplaren reichlich vertreten.

Bei Chamaedryon wurde darauf hingewiesen, dass einzelne Arten sehr schwer zu unterscheiden sind. Es ist einleuchtend, dass, wenn sich solche Arten mit einer dritten Species kreuzen, die Produkte einander noch viel ähnlicher werden müssen, was an Hand der Pflanzen nachgewiesen wurde. Immerhin ist es bei einiger Uebung und genauer Berücksichtigung der Unterscheidungsmerkmale der Elternpflanzen möglich, die Bastarde mit ziemlicher Sicherheit zu deuten.

In der Sektion Calospira machte der Vortragende auf die Unterschiede von *S. japonica* L. fil. und *laxissima* Köhne aufmerksam und gelangt zu dem Schluss, dass diese beiden Arten einander ausserordentlich nahe stehen.

Die schwierigste Sektion ist unzweifelhaft Spiriaria, weil dahin nicht nur alle Bastarde zwischen typischen Spiriaria-Species gehören, sondern auch sämtliche Kreuzungen zwischen Spiriaria und Calospira, die sehr zahlreich sind, hierher gerechnet werden.

Schliesslich machte der Vortragende noch auf Fehler aufmerksam, die beim Schneiden dieser Gehölze sehr oft begangen werden, und wies darauf hin, dass dieselben nur dann sich zu voller Schönheit entwickeln können, wenn sie einer rationellen Behandlung unterworfen werden.